

*passauer thomas bernhard tage / 18. märz 2006 / st.anna kapelle,
passau*

armin kratzert

KLEINE REDE AUF DEN GROSSEN MEISTER

Ich spucke auf Thomas Bernhard, ich spucke auf Thomas Bernhard, weil er tot im Grab liegt, ich spucke auf Thomas Bernhard, weil es wahr ist, dass er uns verlassen hat, ich spucke auf Thomas Bernhard, weil er wirklich in der speckigen Erde Österreichs modert und nichts mehr sagt gegen diesen ganzen Vereinnahmungsbetrieb, der so bestürzend vorhersehbar losklingelte, kaum dass er die Augen geschlossen hatte, ich spucke auf Thomas Bernhard, weil er nichts mehr sagt gegen jene gierigen Österreicher, die ihn, kaum dass er kalt war, begonnen haben abzuschlecken und herzurichten, zu vergolden und zu einem der ihren zu machen, zur Bühnenlegende, Cafehauserscheinung, zum Jahrhundertphänomen, zu einem frech kanonisierten, höchstrichterlich abgesegneten Großschriftsteller, zu einem Papiertiger, Schmähheligen und Praterkasperl also, ich spucke auf Thomas Bernhard, weil er jetzt einfach stumm bleibt, schweigt, uns den Ton seiner Sprache verweigert, das flirrende Parlando, die schneidende Präzision, seine einzigartige, erschütternde Menschlichkeit, ich spucke auf Thomas Bernhard, das Lodenmantelgespenst, den finsternen Staatsfeind, weil

er nicht mehr lächelnd durch diese Brandung aus Hass und Gewalt schreitet, die einmal sein Biotop war, sondern als Gesamtausgabe sein trauriges Dasein fristet, als akademischer Minimalkonsens, als Erinnerungsfetisch und Fotoaltar, ich spucke auf Thomas Bernhard, weil er es wirklich aushalten kann, weil auch Shakespeareschiller-goethekleist nur und gerade deshalb lebendig sind, weil man auf ihnen herumhackt, sie vergewaltigt, schreddert und neu zusammensetzt, weil man das auch immer wieder, dauernd, verbissen, hemmungslos, dreist tun muss, um jedes Mal zu entdecken, wie brutal genau sie alle ins Heute ballern und ins Herz treffen, ich spucke auf Thomas Bernhard, weil mir seine drastischen Zumutungen fehlen, seine Hiebe, sein Krieg, die Schmerzen an allen Wunden, ich spucke auf Thomas Bernhard, weil das vielleicht seinen Kadaver ein bisschen frisch hält, ihn kitzelt, animiert, aufrüttelt, den Wiedergänger lockt und ruft, ich spucke auf Thomas Bernhard, weil nur einer wie er es wegstecken kann, was schlichte Gemüter hier wie dort aus seiner Wut gemacht haben, ich spucke auf Thomas Bernhard, weil sein wahnsinniger Witz zu verhallen droht zwischen Alpengipfeln, Seminarfluren, Theaterbrandmauern und Sachertorten, ich spucke auf Thomas Bernhard, weil ich so traurig bin, ich spucke auf Thomas Bernhard, weil er, unerreicht, der Größte ist.